



Gemeinsamer Tanz, doch jeder macht, was er will. Alexander Weiß und Mitglieder des Dramatischen Ensembles glänzten mit „Dadadede“ in Nördlingen. Fotos: Maria Leistner

Absurd, absurder, Schnrrrrzz

Unterhaltungsabend Alexander Weiß und Dramatisches Ensemble glänzen in Löffler-Halle mit schräger Versuchsreihe

Nördlingen | mia | Für „absurd“ gibt es eigentlich keine Steigerungsform. Doch was Prrof. Drrr. hc Emil Schnrrrrzwrtzzz, alias Alexander Weiß, gemeinsam mit Mitgliedern des Dramatischen Ensembles (DE) am Wochenende in Nördlingen auf die Bühne brachte, verdient die Steigerungsform.

Beim Titel fängt die Absurdität schon an („Dadadede Von Besenkloppern und Meisenkaisern oder Schnrrrrzz – ein experimenteller Unterhaltungsabend“), beim Veranstaltungsort, einer Halle bei Grabmale Löffler, hört sie aber noch lange nicht auf.

Das zweiseitige Programm, das eine vierstündige Vorstellung ahnen lässt, nennt die einzelnen Abschnitte der Versuchsreihe, die der an Wahnsinn grenzende Professor Schnrrrrzwrtzzz sehr intensiv und dann aber auch wieder gleichgültig und abwesend durchzieht.

Die Befürchtung so manchen Besuchers, die Veranstaltung könnte wirklich angesichts der umfangreichen Kapitel bis weit nach Mitternacht dauern, zerstreut der Professor sofort.

Als Erstes fällt Kurt Schwitters „Vater Rhein“ aus. „Vater Rhein ist raus“, kommentiert der Professor. Ein ähnliches Schicksal erlebt „Der deutsche Spießer ärgert sich“ von Raoul Hausmann: „Der deutsche Spießer ärgert sich heute nicht.“ Und der Ring der Nibelungen wird einfach übersprungen.

Forschungsziel unbekannt

Die Helfershelfer (Mathias Dambaur, Michael Eßmann, Simone Hager, Steffen Höhn, Maxi Metzger, Marcus Prügel) nehmen es mit Gelassenheit, dass der Professor sie herumscheucht, den intensiven Forschungen habe sich schließlich alles unterzuordnen. Doch wonach wird eigentlich geforscht?

Um Kaiser Wilhelm geht es natürlich, das macht schon der elegante Aufzug des Professors deutlich, die Pickelhaube auf dem Kopf, den Stresemann versteckt er aber leider unter seinem weißen Mantel.

„Eigentlich bin ich der einzig Elegante auf der Bühne“, meint Alexander Weiß

Absolut absurd: Alexander Weiß als Prof. Schnrrrrzwrtzzz.

schmunzelnd. Wortwitz, Schrägheit und eine glückliche Hand für die ausgewählten Texte machen den Abend zu einem vergnüglichen Erlebnis im schönsten Dada-Sinn. Franz Kafka ist genauso vertreten wie Hugo Ball, Ernst Jandl oder Eugène Ionesco. Hinreißend ist Steffen Höhn als „sterbender Schwan“, Marcus Prügel und Michael Eßmann sind eine Klasse für sich und zur Freude des Publikums kehrt DE-Produzent Ulrich Klieber in „Klappe 1,5“ auf die Bühne zurück. Er sagt nichts, sitzt nur da – aber das macht er genial.

Gut zwei Jahre hat Alexander Weiß nach Texten gesucht, die witziger als witzig, schräger als schräg sind. Dem Anspruch, absurd und grotesk zu sein, wird er voll gerecht. Bei einem solch ungewöhnlichen Programm durfte der Veranstaltungsort dann natürlich nicht gewöhnlich sein. Die Halle bei Grabmale Löffler hätte nicht besser gewählt werden können.

Bleibt nur noch zu klären, ob der Kaiser wiederkommt. Die gemeinsam gesungene Hymne lässt so manches ahnen, eine Antwort gibt Alexander Weiß allerdings nicht. Doch eines ist ganz klar, die Aufführung am Wochenende schreit nach einer Fortsetzung.

